

ARCHIV DER PHARMACIE.

CXCIV. Bandes drittes Heft.

A. Originalmittheilungen.

I. Chemie und Pharmacie.

Die Preisfrage der Hagen-Buchholz'schen Stiftung für 1869—70.

Die Frage lautete: Gründliche Untersuchung der Bestandtheile des Mutterkorns, ihre chemischen und physikalischen Eigenschaften, sowie — wo möglich — ihrer medicinischen Wirkungen; unter Berücksichtigung der älteren Arbeiten sowohl, als auch der neueren Angaben von W. T. Wenzell über Ecbin, Ergotin und Ergotsäure.

Es sind darauf zwei Arbeiten eingegangen.

Nr. 1 mit dem Motto:

„Ausdauer führt zum Ziele.“

Der Verfasser derselben behandelt die indifferenten Bestandtheile (Fett, Harz, Zucker) nur beiläufig, erhält durch fractionirte Fällung mit Phosphormolybdänsäure zwei Basen, welche er für Ecbin und Ergotin erklärt; die Art ihrer Ausscheidung, ihre Eigenschaften und Reactionen geben indessen nur geringe Bürgschaft für die Selbstständigkeit und Reinheit derselben. — Eine eigenthümliche Säure wurde nicht aufgefunden. — Verfasser hat sich lediglich an die Arbeiten der Vorgänger angeschlossen und eigentlich nichts wesentlich Neues geliefert. Deshalb konnte ihm auch nur die bronce Medaille und 10 Thlr. Entschädigung für gehabte Auslagen zuerkannt werden. Es ist Herr Paul Bergemann aus Wittstock, z. Z. Stud. Pharmac. in Greifswald.

Nr. 2 mit dem Motto:

„Rastlos vorwärts musst Du streben,
Nie ermüdet stille stehen,
Willst Du die Vollendung sehn.“

Diese Arbeit zeichnet sich vortheilhaft gegen Nr. 1 aus. Sie enthält eine recht gute Uebersicht über die Literatur des Mutterkorns. Ihr Verfasser hat das Fett und das in demselben enthaltene Cholesterin, ebenso die Zuckerart, das Albumin und unorganische Stoffe gut beschrieben und qualitative Versuche, hinsichtlich der ersteren recht verständig angestellt.

Auch er constatirt die Gegenwart zweier Basen, gleich Wenzell, fällt die eine (Ecbolin) durch Quecksilberchlorid, die andere (Ergotin) durch Phosphormolybdänsäure. Er findet beide in den Eigenschaften und Reactionen sehr ähnlich, im Geschmack und physiologischer Wirkung jedoch verschieden. Flüchtige Basen, d. h. Ammoniak oder substituirte Ammoniakverbindungen sind auch nach ihm im Mutterkorn nicht vorhanden, sondern bilden sich erst durch Einwirkung starker Basen. Endlich ist es ihm gelungen eine Säure, und aus ihr ein krystallisirendes Kalisalz darzustellen, die er für identisch mit Wenzell's Ergotsäure hält.

Dem Verfasser, Herrn J. B. Ganser aus Prüm, gegenwärtig bei Herrn Apotheker Leisen in Bochum, ist die silberne Medaille und 15 Thlr. Entschädigung für Auslagen zuerkannt worden.

Beide Verfasser haben eigentlich Neues nicht geliefert, sondern nur der von Nr. 2 die Arbeiten der Vorgänger vervollständigt. Zu bedauern ist, dass Keiner von Beiden sich mit dem Wiggers'schen Ergotin beschäftigt, ja es nicht einmal darzustellen versucht hat.

Der wissenschaftlich interessanteste Theil einer chemischen Untersuchung des Mutterkorns würde eine quantitative Kenntniss der Basen und Säuren sein und wurde dem Verfasser von Nr. 2, eine weitere Anerkennung für den Fall dieser Vervollständigung seiner Arbeit in Aussicht gestellt.

W. D.
